© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geblieben, allen wurde das Lebenslicht ausgeblasen. Jetzt frage ich aber, woher diese Unmasse von Ameisen? Mein Gärtchen kann diese Unmenge unmöglich beherbergen; nota bene ist mir kein größeres, geschweige massenhaftes Auftreten dieses Insekts aufgefallen. Ich glaube, das ganze Ameisenmaterial des politischen Bezirkes „Nikolsburg" ist von diesem unverhofften Tischlein deck dich telephonisch verständigt und zu demselben expreß befördert worden. Und nun noch eine Frage: Warum blieb der erste und zweite Kasten verschont und wurde nur der dritte zum Opfer erwählt? Vielleicht, weil er der bevölkertste war? Daß Ameisen Raubtiere sind, ist mir längst bekannt — daß sie blutdürstiger werden können als Tiger, ist mir neu!

Fachlehrer L. Brunner, Pohrlitz (Mähren).

Literatur.

Études de Lépidopterologie comparée par Charles Oberthür, Fascicule VII, Rennes, ist soeben erschienen. Wir finden darin zunächst die photographischen Aufnahmen der Landstriche und Steppen, wo die seltensten zur paläarktischen Fauna gehörenden Arten vorkommen, das Resultat der Exploration de l'Algérie (Aurès) par Harold Cowell en 1912, einer Reise die mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden war. Was die Tafeln des Werkes betrifft, so ist jede einzelne ein wirkliches Kunstwerk, deren Wert man daraus ermessen kann, daß sie nicht das Produkt einer mechanischen Vervielfältigung ist, sondern durch Handmalerei hergestellt ist. Die Wiedergabe der 249 Stück Spanner ist so großartig in ihrem Farbenkolorit und von solcher Genauigkeit, daß man den natürlichen Falter selbst zu sehen vermeint. Dann kommen noch 13 Tafeln mit sehr schönen Varietäten von Argynnis, Neptis, Satyrus, Augiades, Syrichthus und 36 Stück Coenonympha Typhon aus verschiedenen Fluggebieten fremder Länder. Diese Zusammenstellung der einen Art ist einzig und gibt ein anschauliches Bild von der Variabilität des Falters nach den verschiedenen Fluggebieten.

Der Text zu diesem Tafelwerk umfaßt 677 Seiten. Was für eine Fülle Stoff in diesem Buche steckt, ist hier nicht zu beschreiben. Erwähnen möchte ich, daß auch der Bericht von dem Kongreß in Oxford in zwei Sprachen niedergeschrieben ist (Französischer und Deutscher). Es würde zu viel Raum einnehmen, wollte ich auf die Schlußrede des Herrn Oberthür hier näher eingehen; sie umfaßt 2 Seiten und handelt vornehmlich von der Nomenklatur und Besprechung der Abbildungen. Von dem Werke sind bis jetzt 7 Bände erschienen, welche mehrere 1000 Seiten Text und nahezu 200 prachtvoll kolorierte Tafeln mit vielen Aberrationen seltener Falter enthalten. Da das Werk sehr teuer ist, so ist seine Verbreitung bei den Entomologen eine sehr geringe. Die Preise sind 25 bis 120 Mark pro Band. Es sind Prachtwerke, welche ich nur jedem fortgeschrittenen Sammler, welcher halbwegs Französisch kann, empfehlen möchte.

Franz Bandermann, Halle a. Saale.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort:

Bezugnehmend auf den Aufsatz „Eine neue Satyrus-Form" von Herrn N. Ugrjumow in Nr. 23 der Entom. Zeitschrift teile ich mit, daß ich den abgebildeten Schmetterling nur für Satyrus autonoë halten kann. Derartige dunkle Stücke beobachtete ich häufig im Gouvernement Ufa und Samara; es scheint die vorherrschende Form zu sein. Zwei autonoë, die ich im Gouvernement Tobolsk fing, sind von hellerer Färbung.

A. Mell, Riga (Rußl.).

* * *

Anfrage:

Ist folgende Aberration von Las. quercus benannt, von wem und wie?

Bei dem ♂ ist der weiße Mittelfleck vollkommen verdunkelt, schwärzlich. Das ♀ hat an Stelle des weißen Mittelfleckes nur einen dunklen, öfters fast verschwindenden Punkt. Bei beiden ist keine Spur von Weiß vorhanden. Diese Aberration ist das Resultat von Kreuzungen verschiedener Var. alpina-Formen und kommt jetzt nur noch zur Entwicklung in oben beschriebener Abart. Ist diese auch schon bei anderen als den Alpina-Formen beobachtet worden?

E. Schmidt.

* * *

Anfrage:

In diesem Jahre ließ ich mir ein Dutzend Eier von Anth. roylei schicken, aus welchen acht Räupchen schlüpften. Kurze Zeit nach dem Verlassen der Eischale fingen die Tierchen zu wandern an und es war mir nicht möglich, dieselben ans Futter zu bringen. Nachdem drei Stück durch Erschöpfung eingegangen waren, stellte ich den Rest in einen dunklen Schrank. Wie ich nun am andern Tage wieder nachsah, fand ich zu meiner Freude, daß sämtliche Tiere das Eichenlaub angenommen hatten. Als die Räupchen die erste Häutung hinter sich hatten, brachte ich dieselben draußen unter eine große Käseglocke, unter der sie allerdings langsam — infolge der kalten Witterung, die wir dieses Jahr hier im Juni und Juli hatten — aber ganz vorzüglich gediehen. Da nun die Raupen nach jeder Häutung größer wurden, sah ich mich schließlich genötigt, dieselben vor der letzten Häutung ins Zimmer zu bringen. Kurze Zeit nach diesem Wechsel änderte sich das Aussehen der Tiere ganz wesenlich, indem die schöne, fette, grüne Hautfarbe ganz hellgrün wurde; auch fielen die Tiere von Tag zu Tag mehr ein, und trotzdem dieselben immer noch weiterfraßen wurde der Körper weicher und schlapper — ich konnte die lebende Raupe wie ein Gummiband auseinanderziehen — bis schließlich der leblose Kadaver eines Morgens an der Futterpflanze herunterhing. So sind mir sämtliche roylei-Raupen in der vorbeschriebenen Weise nach und nach eingegangen und ist es mir ein Rätsel geblieben, ob die Tiere infolge des Temperaturwechsels — was ich eigentlich kaum glaube — oder aber durch das zu lange Stehenlassen der Eichenbüsche im Wasser eingegangen sind. Zum Schluß bemerke ich noch, daß ich niemals nasses, sondern immer nur trockenes und ausgewachsenes Futter gereicht habe.

Vielleicht ist einer der verehrten Herren Entomologen, welcher sich schon einmal mit der roylei-Zucht befaßt hat, in der Lage, mir seine bei derselben gemachten Erfahrungen an dieser Stelle wiederzugeben.

F. Kettelhake, Detmold.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Scheidswaldstraße 35 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literatur 144